Licht

Das Wochenlied für diese Tage beschreibt Christus als unser Licht:
„Du höchstes Licht, du ewger Schein“.
In Christus strahlen Gnade, Wahrheit und Heilung in unser Leben hinein.
Die Dunkelheit und Blindheit von Menschen und Welt werden durchstrahlt von der Liebe Gottes und der Bruderschaft seines Sohnes.
Der Lieddichter ist ganz gewiss:
Gottes Licht leuchtet in jeden düsteren Winkel hinein und überwindet alle Angst und Schwierigkeit.

1) Du höchstes Licht, du ewger Schein,
du Gott und treuer Herre mein,
von dir der Gnaden Glanz ausgeht
und leuchtet schön so früh wie spät.

2) Das ist der Herre Jesus Christ,
der ja die göttlich Wahrheit ist,
mit seiner Lehr hell scheint und leucht',
bis er die Herzen zu sich zeucht.

3) Er ist das Licht der ganzen Welt,
das jedem klar vor Augen stellt
den hellen, schönen, lichten Tag,
an dem er selig werden mag.

Der Lieddichter **Johannes Zwick** war ein Zeitgenosse Martin Luthers und kluger Streiter für die Reformation. Er studierte Jura und Theologie und wurde Pfarrer in Riedlingen. Als Kind reicher Eltern konnte er einen Rauswurf aus dem Kirchendienst für seine Überzeugung verkraften. Doch irgendwann war sein Geld aufgebraucht. Die letzten Jahre lebte er in Armut und kümmerte sich als Seelsorger um Arme, Schwache, Kinder und Jugendliche in seiner Heimat Konstanz. Damals wütete die Pest in Europa und auch Zwick erkrankte und starb.
Das Lied stammt aus seinem Nachlass.
Er hat es in den schweren letzten Jahren seines Lebens geschrieben. Doch es schlägt keinen düsteren und verbitterten Ton an.
Das Lied singt vom Licht. Als Kinder Gottes und Geschwister Christi schauen wir getrost und hoffnungsvoll in das „schönste Licht in Ewigkeit“ und lassen unsere Tage und Nächte davon erhellen.

8) O Sonn der Gnad ohn Niedergang,
nimm von uns an den Lobgesang,
auf dass erklinge diese Weis
zum Guten uns und dir zum Preis.

(EG 441, von Johannes Zwick um 1541)

(Bild: Pixabay.com)

Herzliche Grüße und Gottes Segen,
Ihre Dorothee Antony